



Resolution

Strategie zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen in der Europäischen Region der WHO

Das Regionalkomitee –

nach Prüfung der Strategie zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen in der Europäischen Region der WHO¹ sowie der darin enthaltenen Evidenz und Zukunftsvision in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden von Frauen im gesamten Lebensverlauf,

unter Hinweis auf die 2012 angenommene Resolution EUR/RC62/R4 zu „Gesundheit 2020“, dem Rahmenkonzept der Europäischen Region für Gesundheit und Wohlbefinden,² das ressortübergreifendes Handeln für mehr Chancengleichheit in Bezug auf bessere Gesundheit und mehr Wohlbefinden für alle unterstützt,

unter Hinweis auf die Resolution WHA67.15 zur Stärkung der Rolle des Gesundheitssystems bei der Bekämpfung von Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Mädchen und generell gegen Kinder,

unter Hinweis auf die Resolution WHA 60.25 über die Strategie zur Einbeziehung von Gleichstellungsanalysen und -maßnahmen in die Arbeit der WHO,

¹ Dokument EUR/RC66/14.

² Dokument EUR/RC62/9.

unter Bekräftigung der Verpflichtungen, die sich aus dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau,³ dem Aktionsprogramm der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung sowie der Aktionsplattform von Beijing ergeben,⁴

in der Erkenntnis, dass die Zielvorgaben im Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung, und insbesondere des Ziels 3 („Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“), nur erreicht werden können, wenn sämtliche Zielvorgaben unter dem Ziel 5 („Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen“) in Angriff genommen werden,⁵

in Anbetracht der Globalen Strategie für die Gesundheit von Frauen, Kindern und Jugendlichen (2016–2030) und des mit ihr einhergehenden operativen Umsetzungsplans⁶,

in Anerkennung der Tatsache, dass die Reproduktionsgesundheit ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen gemäß der Definition aus dem „Aktionsplan zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit: Auf dem Weg zur Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Region – Niemanden zurücklassen“⁷ ist und dass die Prioritäten hinsichtlich der Gesundheit von Frauen über die Fortpflanzungsfunktion hinausgehen,

in dem Verständnis, dass diese Resolution nicht an Stelle einer noch geltenden Resolution des Regionalkomitees tritt und dass von einer Geltungsdauer für den Zeitraum 2017–2022 ausgegangen wird –

³ Resolution A/RES/34/180 der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

⁴ Resolution A/RES/50/42 der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

⁵ Resolution A/RES/70/1 der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

⁶ Dokument A69/16 und Resolution WHA69.2.

⁷ Dokument EUR/RC66/13.

1. NIMMT die Strategie zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen in der Europäischen Region der WHO AN;

2. BITTET die Mitgliedstaaten⁸ EINDRINGLICH:
 - a) Strategien und Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, die die Gesundheit und das Wohlbefinden von Frauen auf der subnationalen, nationalen und internationalen Ebene fördern, und die Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen als Trägerinnen des Wandels zu fördern,
 - b) die Fähigkeit und die Maßnahmen ihrer Gesundheitssysteme zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen durch gleichstellungsorientierte Konzepte und Praktiken zu verbessern,
 - c) die Auswirkungen von rollenbedingten und sozioökonomischen Ungleichheiten auf Gesundheit und Wohlbefinden von Frauen im gesamten Lebensverlauf zu prüfen,
 - d) die Aufschlüsselung von Daten, die Gleichstellungsanalyse und die Forschungsarbeiten mit Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden von Frauen zu stärken,
 - e) die Entwicklung ressortübergreifender Kooperationen und Strukturen zu unterstützen, um diskriminierende Normen und Praktiken zu beseitigen und die negativen Auswirkungen rollenbedingter, sozialer, ökonomischer, kultureller und umweltbedingter Determinanten auf Gesundheit und Wohlbefinden von Frauen zu bekämpfen,
 - f) alle Arten von Gewalt gegen Frauen und Mädchen (einschließlich häuslicher Gewalt) zu bekämpfen und ihnen vorzubeugen und die Resolution WHA69.5 zur Annahme eines globalen Aktionsplans der WHO zur Stärkung der Rolle des Gesundheitssystems bei der Bekämpfung von Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Mädchen und generell gegen Kinder, im Rahmen bereichsübergreifender Gegenmaßnahmen auf nationaler Ebene umzusetzen;

⁸ und ggf. Organisationen der regionalen Wirtschaftsintegration.

3. ERSUCHT die Regionaldirektorin:

- a) den Mitgliedstaaten fachliche Unterstützung bei der Einstufung und Umsetzung der in der Strategie zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen in der Europäischen Region der WHO genannten Maßnahmen und bei der Erhebung und Analyse von Daten in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden von Frauen zu gewähren,
- b) im Bereich der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen eine Führungsrolle der Länder zu fördern und im Hinblick auf die durchgehende Berücksichtigung geschlechtersensibler Maßnahmen in nationalen und subnationalen Konzepten und Strategien fachliche Orientierungshilfe zu leisten und zum Aufbau entsprechender Kapazitäten beizutragen,
- c) Partnerschaften mit internationalen, zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen zu fördern und aufrechtzuerhalten, um mehr Politikkohärenz und eine wirksame Hilfe für die Länder zu ermöglichen,
- d) auf der Grundlage der bereits vorhandenen Systeme für Erfolgskontrolle und Rechenschaftslegung über die Fortschritte bei der Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Frauen in der Europäischen Region zu wachen und der 69. und 72. Tagung des Regionalkomitees in den Jahren 2019 bzw. 2022 über diese Fortschritte Bericht zu erstatten,
- e) sicherzustellen, dass in künftigen Strategien und Aktionsplänen des Regionalbüros für die Europäische Region Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und die Auswirkungen des Geschlechts als Determinante von Gesundheit und Wohlbefinden thematisiert werden.

= = =